

# DEFINITION DER NACHHALTIGKEITSZIELE / SDG / AGENDA 2030



## ERINNERN WIR UNS NOCH AN DIE AGENDA 21?

Sie wurde auf dem ersten Gipfel der Vereinten Nationen zur Nachhaltigen Entwicklung beschlossen, im Jahr 1992 in Rio. Umfassend umgesetzt wurde sie nicht, ebenso wenig wie die zehn Jahre später festgelegten Millenniumsentwicklungsziele (MDG).



## MDG

Vor den nachhaltigen Entwicklungszielen gab es die sogenannten Millenniums-Entwicklungsziele, die von den UN im Jahr 2000 verabschiedet wurden und Ende 2015 ausliefen.

\*Nicht alle Millenniumsziele wurden erreicht.

\* Die Ziele folgten nur teils einem menschenrechtlichen Ansatz und galten ausschließlich den Armen. z.B wurde der Versuch, extreme Armut zu beenden und der Zugang zu sauberem Trinkwasser & Nahrung nur für einen Teil der Menschen angestrebt...

\* Die MDG wurden nur von wenigen Experten festgelegt

\* Es dauerte lange, bis für die MDGs Messinstrumente gefunden wurden, um den Fortschritt der Zielerreichung der Ziele überprüfen zu können.

## FAKTEN...

Wahr ist, dass im Moment zum Beispiel 5,9 Millionen Kinder jährlich sterben, 663 Millionen Menschen kein sauberes Trinkwasser und 2,4 Milliarden Menschen keine Latrinen haben und 58 Millionen Kinder nicht einmal eine Grundschule besuchen.



## WAS BEDEUTEN DIE 'GLOBALEN ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG' ?

Globale Ziele bedeutet: Diese Ziele gelten auf der ganzen Welt.

Nachhaltige Entwicklung bedeutet:

Entwicklung soll so ablaufen, dass die Menschen sorgfältig mit Rohstoffen umgehen und die Umwelt nicht zerstören.

Menschen auch in Zukunft gut auf der Welt leben können.



## WER HAT DIE GLOBALEN ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG FESTGELEGT?

Die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden von den Vereinten Nationen festgelegt.

Die Vereinten Nationen ist eine Versammlung von Politikerinnen und Politikern aus fast allen Ländern der Welt. Oft sagt man zu den Vereinten Nationen auch: UN. Das ist die Abkürzungen für die Bezeichnung in englischer Sprache: United Nations.

Die Vereinten Nationen arbeiten für eine gemeinsame Politik zusammen. Zum Beispiel überlegen sie gemeinsam: Welche Regeln müssen die Menschen in allen Ländern der Welt beachten,

- damit Menschen die Umwelt nicht weiter zerstören
- damit es in Zukunft weniger Kriege gibt
- damit Menschen in allen Ländern gerecht behandelt werden
- damit in Zukunft alle Menschen auf der ganzen Welt genug zu essen haben.

Die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung stehen in einem Vertrag, den die Länder bei den Vereinten Nationen gemeinsam unterschrieben haben.

Dieser Vertrag heißt: Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.

In einer Agenda steht, welche Ziele zu welchem Zeitpunkt erreicht werden sollen.

Die Ziele aus der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung wollen die Länder aus den Vereinten Nationen gemeinsam bis zum Jahr 2030 erreichen.

In der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung stehen insgesamt 17 verschiedene Ziele.



## WELCHE ZIELE STEHEN IN DER AGENDA 2030 FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG?

Mit der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung wollen die Länder zum Beispiel erreichen,

- dass es weniger Armut und Hunger gibt auf der Welt
- dass weniger Menschen an Krankheiten sterben, die man gut heilen kann
- dass die Menschen-Rechte in allen Ländern der ganzen Welt beachtet werden
- dass Bürgerinnen und Bürger von ihren Regierungen in den unterschiedlichen Ländern ernst genommen werden und in Zukunft besser mitbestimmen können
- dass die Regierungen auf der ganzen Welt in Zukunft besser zusammenarbeiten.

Die unterschiedlichen Ziele der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung gehören zusammen:

Man muss gleichzeitig darauf achten,

- was für die Umwelt gut ist
- was für die Wirtschaft gut ist
- was für die Gesellschaft gut ist

Zum Bereich der Wirtschaft gehört zum Beispiel die Frage:

Wie viele Wirtschafts-Betriebe gibt es in einem Land?

Aber auch:

- Gibt es bei der Arbeit der Wirtschafts-Betriebe viel Müll oder Luft-Verschmutzung?
- Haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Wirtschafts-Betriebe gute Arbeits-Bedingungen?

Zum Bereich der Gesellschaft gehört zum Beispiel:

- Gibt es in einem Land Streit oder Krieg?
- Wie können die Menschen in einem Land über ihr Leben bestimmen?

Aber auch:

- Gibt es sehr viele arme Menschen in einem Land?
- Welche Gesetze gibt es in einem Land für die Arbeit der Wirtschafts-Betriebe und für den Umwelt-Schutz?

Nachhaltigkeit ist die wichtigste Regel, damit alle Menschen auf der Welt heute und in Zukunft gut leben können. Deshalb ist die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung so wichtig. Die 2030-Agenda und die SDGs haben, verglichen mit früheren Zielen, eine neue Qualität.



## WAS IST SO NEU AN DEN SDG?

1) Die Ziele gelten diesmal für alle Länder, (also auch für die reichen Industriestaaten) nicht wie bisher nur für Entwicklungsländer. Dahinter steht der Anspruch, Armutsbekämpfung nicht mehr isoliert anzugehen. Stattdessen sollen Lebensstile weltweit in Richtung Nachhaltigkeit transformiert und menschenwürdige Lebensstandards für alle realisiert werden, ohne die Ressourcen unseres Planeten zu übernutzen. Es ist wenig überraschend, dass diese komplexere Vision auch zu einem längeren Zielkatalog geführt hat.

2) Es ist besser gelungen, die ökologische, ökonomische und soziale Dimension nachhaltiger Entwicklung in alle Ziele zu integrieren und somit die Wechselwirkung aller Ziele zueinander sichtbarer zu machen.

So soll etwa eine nachhaltige Landwirtschaft nicht nur helfen, den Hunger zu beenden. Sie soll dabei auch Ökosysteme (gesunde Böden und die biologische Vielfalt erhalten), sie soll Klimaveränderungen gewachsen sein, und für existenzsichernde Einkommen der Bauern sorgen. Außerdem wurden Verteilungsgerechtigkeit oder gute Regierungsführung in die Agenda 2030 aufgenommen, was sie zu einem ambitionierten Gesamtpaket macht.

3) Anders als bei den MDGs wurden die neuen Ziele nicht von wenigen Experten festgelegt, sondern in einem dreijährigen, transparenten Prozess verhandelt und in gemeinsamer Absprache beschlossen. ( Nicht nur UNO-intern, sondern auch durch Einbezug von Online-Plattformen, globale Kampagnen und nationale Dialogveranstaltungen)  
Dadurch können sich die Mitgliedstaaten der UN besser mit den Zielen identifizieren.

4) Das Thema Umsetzung wurde intensiv in den Entwicklungsprozess involviert.  
Von den 169 Unterzielen beschäftigen sich 62 mit den sogenannten Mitteln zur Umsetzung.  
Es liegen zwar nicht alle Lösungen auf dem Tisch, aber immerhin haben es diese Themen ins Abschlussdokument geschafft, teils sogar mit Zielvorgaben.

5) Die neue 2030-Agenda legt Wert auf Folgeprozesse.  
Es soll nicht nur jährlich Bilanz gezogen werden, es sollen auch die Ursachen mangelnder Fortschritte diskutiert und ein Austausch über erfolgreiche Umsetzungsstrategien organisiert werden.  
Auch innerhalb der Mitgliedsstaaten sollen die Regierungen gegenüber ihren Bürgern Rechenschaft ablegen.

Dies sind fünf gute Gründe, die 2030-Agenda und Ziele für nachhaltige Entwicklung ernst zu nehmen und ihre Bekanntmachung und Umsetzung zu unterstützen! =)

## WELCHE ROLLE SPIELEN KINDER & JUGENDLICHE IN DER NEUEN AGENDA?

*Rund 2,3 Milliarden Kinder & Jugendliche unter 18 Jahren leben derzeit auf der Erde !*

Es gibt eine Reihe von Zielen in der neuen Welt-Agenda, die sich mit Kindern befassen und die auch unsere Arbeit bei UNICEF in den nächsten 15 Jahren entscheidend prägen werden. Hier einige Beispiele:

### **Kinderarmut:**

Bis 2030 soll extreme Armut ganz überwunden sein, es soll also niemand auf der Welt weniger als 1,25 US-Dollar pro Tag zur Verfügung haben. Zusätzlich soll in jedem Land der Welt – also auch in Deutschland – der Anteil der armen Männer, Frauen und Kinder mindestens halbiert werden. (Unterziel 1.2)

[Mehr zum Thema Kinderarmut](#)

### **Mangelernährung:**

Jede Form von Mangelernährung soll beendet werden. (Unterziel 2.2)

[Mehr zum Thema Mangelernährung](#)

### **Kindersterblichkeit:**

Kein Baby und kein Kleinkind soll an vermeidbaren Ursachen sterben. (Unterziel 3.2)

[Mehr zum Thema Kindersterblichkeit](#)

**Bildung:**

Alle Mädchen und Jungen sollen kostenlos eine Grund- und eine weiterführende Schule besuchen können. (Unterziel 4.1)

[Mehr zum Thema Bildung](#)

**Mädchen:**

Keine Diskriminierung mehr! Abschaffung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen, Kinderhandel und Kinderprostitution, weiblicher Genitalverstümmelung und Kinderheiraten. (Unterziele 5.1, 5.2 und 5.3)

[Mehr zum Thema Mädchen](#)

**Wasser und Sanitärversorgung:**

Jeder Mensch auf der Welt soll Zugang zu sicherem und erschwinglichem Trinkwasser und zu hygienischen Latrinen oder Toiletten haben. (Unterziele 6.1 und 6.2)

[Mehr zum Thema Wasser und Sanitärversorgung](#)

**Jugendliche:**

Alle Jugendliche und junge Erwachsenen sollen Zugang zu weiterführenden Bildungsangeboten einschließlich Universitäten, zu Ausbildungsmöglichkeiten oder Jobs haben. Schon in den nächsten fünf Jahren soll die Jugendarbeitslosigkeit deutlich reduziert werden. (Unterziele 4.3 und 8.5)

[Mehr zum Thema Jugendliche](#)

**Kinderarbeit:**

Sofort wollen die Staaten Maßnahmen ergreifen, um die schlimmsten Formen der Kinderarbeit zu beenden – zum Beispiel Prostitution, gefährliche Arbeiten in Minen oder die Rekrutierung von Kindersoldaten. Kinderarbeit in all ihren Formen soll bis 2025 abgeschafft werden. (Unterziel 8.7)

[Mehr zum Thema Kinderarbeit](#)

**Kinderhandel und Gewalt gegen Kinder:**

Kein Missbrauch, Ausbeutung, Kinderhandel mehr und ein Ende aller Formen von Gewalt gegen Kinder. (Unterziel 16.2)

[Mehr zum Thema Kinderhandel und Gewalt gegen Kinder](#)

## KRITIK AN DEN SDG & WIE SIEHT ES MIT DER FINANZIERUNG AUS?

Im Juli 2015 hat in Addis Abeba eine Konferenz zur Finanzierung der künftigen EZA (Entwicklungszusammenarbeit) stattgefunden. („[Addis Abeba Action Agenda](#)“)

Kritiker bemängeln allerdings, dass diese Agenda bisher wenig ins Tun gekommen ist. Unter anderem haben die Regierungen ihr Ziel wiederholt, 0,7 Prozent des Bruttonationaleinkommens in Entwicklungszusammenarbeit zu investieren. Das versprechen sie schon seit Jahren, passiert ist aber bisher wenig – auch Österreich davon sehr weit entfernt!

Ein Beispiel von UNICEF:

Wenn ein Kind in seiner frühen Lebensphase nicht unterernährt war, und Zugang zu Bildung erhält, wird es später einen um 20% höheren Stundenlohn haben. Es geht also darum, jungen Menschen zu einem besseren Start ins Leben zu verhelfen, damit sie gar nicht erst in eine Notlage kommen. UNICEF hat berechnet, dass jedes zusätzliche Schuljahr zu einem durchschnittlichen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (alle Güter, Waren & Dienstleistungen, die in einer Wirtschaft pro Jahr produziert werden abzüglich von Steuern, Vorleistungen & Subventionen) um 18 Prozent pro Kopf führt.

## SIND DIE NEUEN ENTWICKLUNGSZIELE UMSETZBAR?

Die neuen Ziele sind ambitioniert, keine Frage! Aber damit wollen wir uns nicht abfinden. Durch die Umsetzung der Ziele soll eine nachhaltige Entwicklung auf ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Ebene gewährleistet werden, die sicherstellen soll, dass unser Planet auch noch für zukünftige Generationen lebenswert ist.

Bis 2030 sollen unter anderem Armut und Hunger besiegt werden, alle Kinder sollen zur Schule gehen können, Erde und Umwelt sollen geschützt werden, Ungleichheiten sollen bekämpft werden und friedliche, gerechte und inklusive Gesellschaften entstehen. Einer der Schlüsselsätze lautet: „No one will be left behind – keiner wird zurückgelassen.“

## WIE GENAU SOLLEN DIE ZIELE ERREICHT WERDEN?



Alle haben die gleiche Verantwortung für unsere gemeinsame Zukunft. Die Erreichung der Ziele ist nur in einem Miteinander möglich: Wir sitzen alle im selben Boot!

Jeder Staat der Welt muss einen eigenen Aktionsplan entwickeln und dadurch festlegen!

So wie in einer Familie die Eltern den Kindern gute Werte vermitteln sollten, braucht es bei der Umsetzung der SDG Strategien von der Politikebene, die eine Kooperation der Bürger mit sich bringt und damit auch für den Mehrwert der neuen Agenda sorgt.

In Österreich wurden alle Bundesministerien beauftragt, die SDGs zur Umsetzung der Agenda 2030 in ihre jeweils relevanten bestehenden Strategien und Programme zu integrieren und Aktionspläne und Maßnahmen auszuarbeiten, in die Akteure auf allen Ebenen mit einbezogen werden.

## MITMACHEN & WEITERSAGEN!

Jeder einzelne muss bei sich selbst anfangen und sein Umwelt- und Konsumverhalten überdenken. Hilf bei der Bekanntmachung der SDG! Erzähle Freunden davon oder teile die Infos in deinen sozialen Netzwerken.

In den Worten der UN-Deklaration: „Wir können die erste Generation sein, der es gelingt, Armut zu beseitigen; ebenso sind wir möglicherweise die letzten mit der Chance, unseren Planeten zu retten. Die Welt wird 2030 ein besserer Ort sein, wenn wir es schaffen, unsere Ziel zu erreichen.“ **Also, packen wir es an!**

Oder wie wir Jugendbotschafter für UN-Kinderrechte & SDG zusagen pflegen:  
**„Laber net! Tua was!“**

Quellen: [www.zeit.de](http://www.zeit.de); [www.un.org](http://www.un.org); [www.unicef.de](http://www.unicef.de)